



Pasteurstraße 10/12
10407 Berlin
post@homer.gs.de
www.homer-grundschule.de

Schulnummer	03 G 05
Telefon Sekretariat	030-425 05 75
Fax Sekretariat	030-425 01 77
Hort	030-208 11 98
Telefon Hausmeister	030-420 81 197

Konzeption Sprachbildung an der Homer - Grundschule

1. Sprachkompetenz – Schlüssel zum Schulerfolg und zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Unsere Schule stellt sich die Aufgabe, die sprachliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu fördern und dabei an sprachliche Ressourcen anzuknüpfen. Sprache ist für uns die Möglichkeit miteinander zu kommunizieren, uns Wissen anzueignen, Gedanken auszutauschen und an der Gestaltung des Lebens teilzunehmen. Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler befähigen die Macht der Sprache zu erkennen. Sprache kann verbinden, kann aber auch verletzen oder zu Missverständnissen führen. Sprachkompetenz erfolgreich zu fördern, heißt in erster Linie ein Schulklima zu schaffen, das eine wertschätzende Kommunikation ermöglicht. Diese Form der gewaltfreien, vorurteilslosen und freundlichen Kommunikation ist eine wichtige Voraussetzung, damit Sprachkompetenz zielgerichtet entwickelt werden kann. Freundlich zu kommunizieren, schafft die Voraussetzung für ein angenehmes Lernklima. Schülerinnen und Schüler, die sich wertgeschätzt fühlen, lernen motivierter. In einer wertschätzenden Atmosphäre können sich Lernende besser entfalten und weiterentwickeln. Die Vorbildwirkung der Erwachsenen spielt bei der Verwirklichung dieses Ziels eine entscheidende Rolle.

1.1 Rahmenbedingungen der Schule

Die Homer- Grundschule liegt im Stadtbezirk Pankow und ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule. Hier lernen ca. 300 Schülerinnen und Schüler in jahrgangshomogenen Klassen. Unsere Klassen werden heterogen gebildet. In den letzten Jahren stieg der Anteil von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunft stetig an. Dies stellt uns vor neue Herausforderungen. Die Entwicklung eines schuleigenen Sprachbildungskonzeptes als strukturelle Verankerung der Sprachförderung in die Unterrichts-, Schul- und Personalentwicklung ist erforderlich. Bei der Sprachentwicklung und der Förderung der Sprachkompetenz geht es in erster Linie nicht darum, dass einzelne Lehrkräfte die Förderung übernehmen, sondern um eine Aufgabe aller Lehrkräfte in jedem Fach und in jeder Unterrichtsstunde. Dies gilt auch für die Erzieherinnen und Erzieher, die in ihrem Rahmen und mit ihren Möglichkeiten die Sprachentwicklung unterstützen. Auf der Grundlage der gemeinsamen Förderung der Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler sollte dann die zusätzliche Förderung von besonders

begabten oder von Lernenden mit Sprachrückständen erfolgen. Gute Sprachkenntnisse sind eine notwendige Voraussetzung dafür, dass Kinder dem Unterricht folgen können und eigene Lernstrategien entwickeln. Für den langfristigen Bildungserfolg ist es unverzichtbar, dass Kinder von Anfang an beim Erlernen der deutschen Sprache unterstützt und gefördert werden. Damit unsere gestellten Ziele erreicht werden, ist genügend pädagogisches Personal, vielseitiges Sprachmaterial und eine sachgerechte Ausstattung der Räume notwendig. Wir haben folgende Handlungsfelder in den Mittelpunkt gestellt:

A Erfassen und Dokumentation der Sprachkompetenz

B Sprachkompetenz im Deutschunterricht

C Sprachkompetenz im Fachunterricht

D Sprachkompetenz im außerunterrichtlichen Bereich

E Kooperationen zur Förderung der Sprachkompetenz

2. Erfassen und Dokumentation der Sprachkompetenz

Die Feststellung des individuellen Sprachstandes bildet die Voraussetzung für eine optimale Förderung und Weiterentwicklung der eigenen Sprachkompetenz. Deshalb gilt es verpflichtend mindestens jährlich eine Erhebung des Sprachstandes durchzuführen. Diese Erhebungen sollen sowohl Stärken, Schwächen und Defizite der Sprachentwicklung verdeutlichen. Im Folgenden werden hier Instrumente und Verfahren zur Sprachstandserhebung bzw. zur kontinuierlichen und lernprozessbegleitenden Lernentwicklungsdokumentation zur Auswahl vorgestellt:

- LauBe Klasse 1/2
- HSP 2-6
- Salzburger Lese-Screening
- Stolperwörter Lesetest
- Potsdamer Lesetest

Nach Auswertung der Tests werden unter Einbeziehung aller Beteiligten erforderliche Maßnahmen festgelegt. Diese Maßnahmen schließen die Organisation von Lernpatenschaften mit besonders sprachsicheren Schülern und die Unterstützung von Schülern mit Sprachdefiziten ein.

Schülerinnen und Schüler mit einer diagnostizierten LRS erhalten eine verbindliche zusätzliche Förderung von 2 Unterrichtsstunden. Die Übungseinheiten der LRS- Förderung beinhalten die Prinzipien des strategiebasierten Rechtschreiblernens.

Eine besondere Herausforderung ist der Unterricht für Lernende ohne ausreichende Deutschkenntnisse. Die Grundlage für DaZ ist der Berliner Rahmenlehrplan. Der DaZ-Unterricht findet in Kleingruppen in einem großen, auf das Fach und die Bedürfnisse der Kinder eingerichteten Raum statt. Hier steht

ein Active-Board zur Verfügung sowie weitere vielfältige Veranschaulichung. Der DaZ-Unterricht bildet die Grundlage für das weitere Lernen in der Regelklasse. Um das Lernen in den Regelklassen zu unterstützen und zu intensivieren, streben wir an, Material bereitzustellen, das auch im Regelunterricht genutzt werden kann. Dies muss in enger Absprache mit den Fachlehrkräften erfolgen.

Die Befähigung der Pädagogen Sprachdefizite schnell und sicher zu erkennen, ist ein Schwerpunkt für die nächsten Schuljahre. Die Homer-Grundschule stellt sich diesen Herausforderungen und nutzt Fort- und Weiterbildungsangebote, um aktiv die Sprachförderung ihrer Schüler zu unterstützen.

Die Durchführung eines sprachsensiblen Unterrichts und die konsequente Anwendung von sprachfördernden Methoden werden nicht verhindern, dass einige Schüler intensive Unterstützung benötigen. Die Homer-Grundschule gewährleistet eine sonderpädagogische Unterstützung in den Unterrichtsstunden, aber auch Einzel- und Gruppenbetreuung durch die Sonderpädagogin. Soweit es die personelle Situation zulässt, werden auch Doppelsteckung und Unterstützung durch das Erzieherpersonal ermöglicht. Ziel ist es, dass die Lernenden eine intensive Förderung erhalten und bei der Bearbeitung von Aufgaben Hilfe und Unterstützung bekommen.

3. Sprachkompetenz im Deutschunterricht

Die Homer- Grundschule verfolgt das Konzept der durchgängigen Sprachbildung zur Sicherung des Kompetenzerwerbs durch die Prinzipien der Sprachaneignung, der Sprachentwicklung sowie der sprachsensiblen Unterrichtsgestaltung. Die Sprachbildung ist ein Teil von Bildung im Allgemeinen und Aufgabe aller an der Bildung beteiligten Personen. In unserer Schule ist Sprachbildung in jedem Unterrichtsfach und im Freizeitbereich von grundlegender Bedeutung. Der Deutschunterricht nimmt hier eine zentrale Bedeutung ein. Er schafft die Grundlage für die Förderung im Fachunterricht. Im Folgenden sind hier verschiedene Methoden für wichtige Bereiche der Sprachbildung (Zuhören/ Sprechen, Schreiben, Lesen) aufgelistet. All diese Bereiche hängen eng zusammen und beeinflussen sich gegenseitig.

LESEN

Das Lesen entwickelt die Sprache der Kinder, erweitert ihren Wortschatz und gibt ihnen Sprachmuster für den täglichen Gebrauch an die Hand. Rituale, Projektstage und abwechslungsreiche Methoden helfen dabei, Lesefreude zu entwickeln und zu erhalten. Hier einige Denkanstöße, die die Entwicklung der Lesefreude und der Lesekompetenz unterstützen können.

Gestaltungsmöglichkeiten	Raumgestaltung	Verständnis fördern	Computerarbeit
Klassenlektüre Lesetagebuch Leserolle Leseplakat individuelles Lesen	Lesecke Bücherregal Poster	Patenschaften Leselotsen Tandemlesen Signalwörter	Leseprogramme Sprachübersetzer Internetrecherche Lern-Apps

Bewusst wurde hier mit dem Bereich des Lesens begonnen, weil er beim Erwerb der Schriftsprache von besonderer Bedeutung ist. Schon vor der Einschulung haben die meisten Kinder Erfahrungen mit dem Vorlesen gemacht und haben eine Vorstellung entwickelt, dass die Zeichen auf dem Papier eine Bedeutung haben. Die Erwartungen der Schulanfänger an die Schule: Wir lernen Lesen und Schreiben. Im Anfangsunterricht erlernen die Kinder Buchstabenformen kennen und erfahren, dass eine Reihung von Buchstaben eine Bedeutung erhält. Schnell erlernen sie den Umgang mit der Anlauttabelle und haben hiermit ein Werkzeug in der Hand, den Schreib- und Leseprozess individuell zu gestalten. Der nächste Abschnitt beleuchtet den Kompetenzbereich Schreiben näher ohne den Zusammenhang zwischen Lesen und Schreiben zu ignorieren.

SCHREIBEN

Für Schüler und Schülerinnen werden die Fähigkeiten und Fertigkeiten des Schreibens mit zunehmender Klassenstufe wichtiger Bestandteil des erfolgreichen Lernens. Das Schreiben dient der Kommunikation mit dem Umfeld, dient aber auch zur Erfassung von Informationen, zur gedanklichen Auseinandersetzung mit Themen sowie zum kreativen und gestalterischen Umgang mit Sprache. Damit unsere Schülerinnen und Schüler diese Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln können, gibt es bestimmte Schwerpunkte an denen in jeder Klassenstufe gearbeitet werden muss. Die Kinder erlernen die Druckschrift und die Schreibschrift, setzen sich mit den Vor- und Nachteilen der Schriftarten auseinander und müssen mindestens eine Schrift sicher beherrschen. Damit schriftliche Arbeiten von möglichst vielen Schülern qualitativ ansprechend sind, wollen wir zielstrebig und durchgängig in allen Klassenstufen an nachfolgenden Schwerpunkten arbeiten.

Gestaltung schriftlicher Arbeiten

- saubere lesbare Schrift
- übersichtliche Gestaltung
- Rechtschreibregeln anwenden

- Selbstkontrolle mit Nachschlagewerken

Eine besondere Rolle spielt die Entwicklung des richtigen Schreibens. Rechtschreibung muss regelmäßig trainiert werden. Dabei geht es mit zunehmendem Alter um die Eigenverantwortung, Geschriebenes zu kontrollieren.

Schriftliches Erfassen von Informationen

- Wissen stichpunktartig aus Texten entnehmen
- Inhalt von Vorträgen in Stichpunkten festhalten
- Protokolle erstellen

Das Erstellen von Stichpunkten in der Grundschule ist ein zentrales Thema. Stichpunkte dienen der Zusammenfassung umfangreicher Themen und sollten kurz und knapp sein. Das frühzeitige Arbeiten mit Stichpunkten begünstigt das freie Sprechen und unterstützt die Entwicklung der Sprachkompetenz. Näheres hierzu unter dem Schwerpunkt „Sprechen“.

Kommunikation mit Hilfe der Schriftsprache

Sprache ermöglicht den Kindern Kontaktaufnahme zu ihrer Umwelt, einen Austausch über verschiedenste Themen und somit die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Das Bedürfnis sich anderen mitzuteilen, eigene sprachliche Äußerungen zu machen ist die zentrale Motivation für aktives Sprechen. Mit dem Lesen- und Schreibenlernen erwerben die Kinder ein neues Mittel der Kommunikation. Mit zunehmender Sicherheit im Lesen und Schreiben können sich unsere Schüler und Schülerinnen unabhängig von Erwachsenen mit Texten beschäftigen und selbst eigene Texte verfassen. Dieses Bedürfnis muss unbedingt gefördert und unterstützt werden.

Impulse für lustvolles Schreiben:

- Briefe an Freunde, Verwandte, Lehrkräfte u.a. schreiben
- Reih-um-Geschichten gemeinsam schreiben
- Tagebuch schreiben
- Klassenzeitung gestalten
- Gedichtformen entdecken (Elfchen, Akrostichon)
- Zukunftsgeschichten entwerfen

In der heutigen Zeit, in der die Kommunikation häufig auf elektronischem Weg stattfindet, ist das Schreiben mit der Hand besonders zu fördern.

„Es geht um Bildung. Handschreiben unterstützt die Rechtschreibung, das Lesen, das Textverständnis, letztlich die schulische Leistung insgesamt.“

Dr. Marianela Diaz Meyer, Schreibmotorik Institut

Kreativer Umgang mit Schriftsprache

Die Schriftsprache ist eine kulturelle Errungenschaft, die sich immer weiter entwickelt. Das gesprochene Wort ist schnell und flüchtig, mit dem Schreiben können wir Gedanken, Erinnerungen oder Informationen festhalten und diese bei Bedarf wieder hervorholen. Damit möglichst viele Schüler und Schülerinnen kreativ mit Schriftsprache umgehen, muss das Schreiben Spaß machen. Eine wichtige Voraussetzung ist das situations- und adressenbezogene Schreiben. Kinder müssen die Möglichkeit haben Kreativität zu entwickeln. Sie benötigen wirkliche Schreibanlässe und eine freundliche und offene Umgebung. Das Schreiben muss ganz selbstverständlich im Schulalltag kultiviert werden. Beispiele hierfür wären: eine Einladung, ein Dankeschön, eine Beschwerde, einen Brief an einen kranken Mitschüler usw. schreiben. Je selbstverständlicher das Schreiben für die Lernenden ist, desto offener werden sie mit ungewöhnlichen Schreibanlässen umgehen und Kreativität ausprobieren. Beispiele für kreative Schreibanlässe:

- Geschichten schreiben zu Reizwörtern
- Fantasiegeschichten
- Texte zu Ende schreiben, umformen, erweitern, Perspektivwechsel
- Geschichten zu Bilderbüchern mit und ohne Text
- Geschichten dialogisieren
- Parallelgeschichten schreiben
- Kinderbücher selbst schreiben

Neben der methodischen Vielfalt zur Förderung des Schreibens spielt die transparente Bewertung von Leistungen eine entscheidende Rolle. In der Fachkonferenz Deutsch werden verschiedene Verfahren und Tests zur Erfassung vorgestellt und deren Durchführung besprochen. Je detaillierter die Rückmeldung der Lehrkraft an den Lernenden, desto größer ist die Möglichkeit einer Verbesserung der zukünftigen Schreibergebnisse.

ZUHÖREN/SPRECHEN

Die mündliche Sprache ist ein wichtiges Instrument für die Verständigung in und außerhalb der Schule. Wir wollen, dass unsere Kinder eine sozialverträgliche, wertschätzende und demokratische Gesprächskultur entwickeln. Im Zentrum stehen folgende Schwerpunkte:

Gespräche führen

- sich an Gesprächen beteiligen
- gemeinsam entwickelte Gesprächsregeln beachten: z.B. andere zu Ende sprechen lassen, auf Gesprächsbeiträge anderer eingehen, beim Thema bleiben
- Anliegen und Konflikte gemeinsam mit anderen diskutieren und klären

Zu anderen sprechen

- an der gesprochenen Standardsprache orientiert und artikuliert sprechen
- Wirkungen der Redeweise kennen und beachten
- funktionsangemessen sprechen: erzählen, informieren argumentieren, appellieren
- Sprechbeiträge und Gespräche situationsangemessen planen

Verstehend zuhören

- Inhalte zuhörend verstehen
- gezielt nachfragen
- Verstehen und Nicht-Verstehen zum Ausdruck bringen

Szenisch spielen

- Perspektiven einnehmen
- sich in eine Rolle hineinversetzen und sie gestalten
- Situationen in verschiedenen Spielformen szenisch entfalten

Über Lernen sprechen

- Beobachtungen wiedergeben
- Sachverhalte beschreiben
- Begründungen und Erklärungen geben
- Lernergebnisse präsentieren und dabei Fachbegriffe benutzen
- über Lernerfahrungen sprechen und andere in ihren Lernprozessen unterstützen

4. Sprachkompetenz im Fachunterricht

Wie im Punkt 1.1 schon erläutert ist die Sprachbildung eine fächerübergreifende Aufgabe, die die Lehrkräfte aller Fächer und Jahrgangsstufen betrifft. Grundsätzlich gelten die Schwerpunkte, die für den Deutschunterricht vorgestellt wurden im Wesentlichen auch für den Fachunterricht. Vorhandene oder angebaute Fähigkeiten gilt es zu nutzen und weiterzuentwickeln. Die besondere Herausforderung besteht jedoch darin, dass die sprachlichen Voraussetzungen sehr unterschiedlich sind und insbesondere bei Schülern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, Verständigungsprobleme auftreten können. Da die für die alltägliche Kommunikation taugliche Sprachkompetenz nicht allein entscheidend für den schulischen Erfolg ist, sondern mit zunehmender Klassenstufe die spezifische Fachsprache, zeigt sich hier die besondere Bedeutung der Fachlehrkräfte. Aufgabe jedes Fachlehrers ist es also die Sprachkompetenz, die für das Erschließen der fachlichen Inhalte notwendig ist, gezielt zu fördern. Die Praxis zeigt jedoch, dass eine individuelle Förderung im Fachunterricht kaum umsetzbar ist. Auch die bereits eingesetzten Organisationsformen wie z. B. das

Lernen mit unterstützenden Hilfsmitteln, die Vereinfachung der Fachtexte oder das Arbeiten mit einem Partner stoßen an ihre Grenzen.

Ein neuer Ansatz für die Förderung der Sprachkompetenz in allen Fächern ist die Durchführung von Lernszenarien.

„Ein Lernszenario ist eine offene, [handlungsorientierte] Lernmethode (im Rahmen des sog. Selbstorganisierten Lernens), die aus dem Projektunterricht hervorgegangen ist und Überschneidungen mit dem Lernen an Stationen hat. (...) Schwerpunkt des Lernszenarios ist das Bereitstellen möglichst vielfältiger Handlungssituationen (unterschiedliches Material, Problemlöseaufgaben, vielfältige Handlungs- und Sozialformen), die sich für eine Präsentation der Ergebnisse in der Gesamtgruppe eignen.“ (Bildungsserver. Berlin-Brandenburg)
In den Fachkonferenzen geht es darum, bereits gemachte Erfahrungen mit dieser Methode auszutauschen und gegeben falls gemeinsam Lernszenarien vorzubereiten. Ein weiterer Bereich, der an der Ausbildung und Förderung der Sprachkompetenz beteiligt ist, stellt der außerunterrichtliche Bereich dar.

5. Sprachkompetenz im außerunterrichtlichen Bereich

Gelingt es im Freizeitbereich eine Brücke zwischen Vor- und Nachmittagsarbeit zu schlagen, ist dies eine Möglichkeit Sprachförderung spielerisch zu integrieren. Wenn Kinder untereinander oder mit Erwachsenen kommunizieren, wird Sprache gefördert. Gezielte Maßnahmen im Nachmittagsbereich können die Arbeit am Vormittag ergänzen und die Sprachbildung unterstützen. Unser Konzept der „Offenen Arbeit“ bietet vielfältige Möglichkeiten der Sprachförderung. Die wechselnden Angebote, aus denen die Kinder auswählen können, bieten Raum für konkrete Maßnahmen zur Sprachförderung. Hier einige Anregungen für sprachintensive Angebote.

Geschichten

- Geschichten erfinden, nachspielen
- im Stuhlkreis Geschichten fortsetzen
- Geschichtenwürfel

Besondere Aktivitäten

- Schreibwettbewerbe
- Theateraufführungen
- Sportwettkämpfe planen
- Talentwettbewerb

Kreatives

- Basteln nach Bastelanleitung
- Künstlerische Ergebnisse präsentieren

- Spiele erfinden, herstellen und Anleitungen verfassen

Hörspiele

- Hörspiel in Gruppen hören
- Hörspiele selber herstellen

Soziales

- Gesprächskreis
- Strategien zur Konfliktlösung
- höfliche Kommunikation

Mit diesen oder ähnlichen geplanten Angeboten kann die Sprachbildung gezielt gefördert werden, setzt aber auch voraus, dass genügend Erzieher zur Betreuung und Förderung vorhanden sind. Nicht

erwähnt wurden hier die gut besuchten Arbeitsgemeinschaften, die natürlich viel Potenzial für die Sprachbildung bieten.

Die Schulsozialarbeit fördert die Sprache in den Bereichen Konfliktlösung und Selbstwahrnehmung. Hier lernen Schüler und Schülerinnen unter Beachtung festgelegter Gesprächsregeln respektvoll miteinander zu kommunizieren. Die Schulsozialarbeiterin achtet auf eine ruhige Atmosphäre, eine ansprechende Gestaltung des Raumes und einen vertrauenswürdigen Umgang mit den erhaltenen Informationen.

6. Kooperationen zur Förderung der Sprachkompetenz

Wichtige Kooperationspartner bei der Förderung der Sprachkompetenz sind für uns die Eltern. Damit eine erfolgreiche Kooperation zwischen Eltern und Schule aufgebaut werden kann, sollten folgende Punkte im Fokus der Zusammenarbeit stehen.

- Kooperation beruht immer auf Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung
- Erwartungen von Eltern und pädagogischem Personal müssen geklärt und aufeinander abgestimmt werden

Die respektvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist für die Homer-Grundschule ein wichtiger Grundsatz. So nehmen gewählte Eltern beratend an Versammlungen teil. Sie haben Rede- und Antragsrecht. In den Versammlungen der Gesamtelternvertretung findet ein reger Austausch über die Entwicklung der Homer-Grundschule statt. Die Elternschaft unterstützt bei Projekten und Veranstaltungen. Sie übernehmen zum Beispiel Lesepatenschaften und unterstützen Schüler und Schülerinnen, bei denen Lernschwierigkeiten auftreten. Die Aufgabe der nächsten Jahre muss es sein, die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule zu intensivieren und die Einbeziehung der elterlichen Möglichkeiten zu erfassen und zu nutzen. Dabei spielt die Kooperation zwischen

den Eltern, gerade bei der Förderung der Sprache, eine wichtige Rolle. Denn nur wenn möglichst viele Eltern sich von der Schule angenommen fühlen, werden sie bereit für eine Zusammenarbeit sein. Gute und ehrliche Beziehungen in der Elternschaft unterstützen kooperatives Arbeiten und eröffnen den Weg auch Eltern zu erreichen, die der Schule skeptisch gegenüberstehen.

Die Kooperation mit den Kindertagesstätten läuft kontinuierlich über viele Jahre. Gegenseitige Besuche sind zur Tradition geworden. Hilfreich sind Hinweise zur sprachlichen Entwicklung durch die Kitaerzieher.

7. Schulinterne Evaluation des Sprachbildungskonzeptes

Durch die Erstellung des Sprachbildungskonzeptes rückt die Sprachbildung in den Fokus unserer Arbeit. Damit dieses Konzept wirksam wird und bleibt, ist eine regelmäßige Evaluation sinnvoll. Diese soll immer mit der ersten Fachkonferenz Deutsch erfolgen. Über die Ergebnisse und möglichen Veränderungen wird dann die Gesamtkonferenz informiert. Als erstes geht es jetzt aber darum, dem gesamten Kollegium das Sprachbildungskonzept zu erläutern und als Anregung für sprachsensiblen Unterricht an die Hand zu geben.

Arbeitsgruppe Konzept Sprachbildung (2023)